

## Polizeibericht

## Zwei Räuber gefasst

Die Polizei hat jetzt zwei Männer festnehmen können, die im Zusammenhang mit dem Raub einer Handtasche am 22. Dezember vorigen Jahres stehen. Eine 21-jährige Frau wurde damals in der Kleinen Oderstraße beraubt und am Kopf schwer verletzt. Wie die Ermittlungen ergaben, haben der deutsche Tatverdächtige (22) und sein polnischer Kumpel (26), der ebenfalls in Frankfurt wohnt, außerdem am 18. und 19. Dezember mehrere Handys von Jugendlichen gestohlen und sich damit mehrfach der räuberischen Erpressung strafbar gemacht.

## Laubeneinbruch im Paulinenhof

Gestern Vormittag wurde der Polizei ein Einbruch in einen Bungalow in der Gartenanlage Paulinenhof an der Lichtenberger Straße gemeldet. Unbekannte Diebe hatten die Eingangstür des Bungalows aufgebrochen und die Räume nach Wertgegenständen durchsucht. Die Diebe stahlen einen Fernseher mit Receiver und diverses Leergut. Der Sachschaden wurde auf 700 Euro geschätzt. Die Kripo sucht Zeugen.

## Versuchter Autodiebstahl

Am Klinikum Markendorf hatten Mittwochabend Unbekannte versucht, einen roten VW zu starten. Sie zerstörten dabei das Zündschloss. Schadenshöhe: 500 Euro.

## Blitzer

Der Stadtblitzer ist heute unter anderem in der Karl-Marx-Straße postiert. Dort gilt teilweise Tempo 30.

## HEP

## Einladung zum Kinderfasching

Das HEP in Neuberesinchen lädt morgen alle Mädchen und Jungen zum Kinderfasching ein. Von 10 Uhr bis um 12 Uhr können die Kleinen im Einkaufszentrum feiern und sich schminken lassen. Die Clowns Freddy und Peppi modellieren Luftballons und gestalten auf der Bühne ein Unterhaltungsprogramm mit Musik, Spaß und Zauberei. Bei lustigen Spielen gibt es außerdem kleine Preise zu gewinnen.

Am Montag wird dann der Rosenmontag gefeiert. Bäckerfrauen in historischen Kostümen verschenken über den Tag insgesamt 500 Pfannkuchen an die Kunden. gro

## Hilfe in Trauerfällen



## Bestattungen

R. Matz – Tag & Nacht erreichbar  
A.-Bebel-Str. 8 – Tel.: 41 47 50

P.A.L.M. – Tag & Nacht  
A.-Bebel-Str. 123, ☎ 41 00 17

ROST & ROST – Tag & Nacht  
Leipziger Straße 61, Tel.: 868 97 97  
www.rost-rost.de

R. Fiebig, Ffo., Bergstr. 19  
Tel.: 6 25 75 (0-24 Uhr)  
August-Bebel-Str. 118, Tel.: 54 98 07

Best. Möse, Ffo., Fürstenw. Poststr. 1  
Tel.: 4 00 00 79 (8-17 Uhr)  
Bereitsch.: 03 36 03/30 36  
0171/2 15 85 00

Bestattungshaus Bruck – Tag & Nacht  
Fürstenberger Straße 30, ☎ 6 06 95 83

## Fotografien auf Gerichtsfluren



Gespräch mit dem Künstler: Seine Ansichten der Moskauer Straße zeigt Mirko Tzotschew seit gestern Abend im Gebäude des Landgerichts. Beim Rundgang durch die Schau sprach er auch

mit Heike Neumann, Vorsitzende des Anwalt-Vereins Frankfurt, und Gerichts-Präsident Dirk Ehler (v.r.) über seine Arbeiten und das Fotografieren.

Fotos (2): Michael Benk

## Nur im Notfall Hundefänger

Immer wieder muss die Feuerwehr herrenlose Vierbeiner im Stadtgebiet einfangen

VON JÖRG KOTTERBA

**Knapp ein Dutzend streunende oder ausgesetzte Hunde mussten Männer der Berufsfeuerwehr seit Jahresbeginn bereits einfangen. Erst Mittwoch lief ein Terrier-Mischling in der Bergstraße orientierungslos umher. Die Vierbeiner kommen ins Tierheim Lichtenberg.**

Roland Berger und Reinhard Jantke, die zusammen schon ein halbes Jahrhundert Berufsfeuerwehrmänner sind, kennen ihre Pappenheimer. Die haben vier Beine und sind klein (Dackel), groß (Schäferhund), pflegeleicht (Beagle) oder reizbar (Pit Bull). Laufen diese leinenlos, ausgesetzt oder ausgebüxt durchs Stadtgebiet, werden die beiden Männer von Tierfreunden oft über die Rettungsleitstelle Oderland (Telefon 0335 565-3737) gerufen. „Wir haben seit der Wende unzählige Hunde eingefangen. Zu deren Wohl, denn bei den Zepkes im Tierheim Lichtenberg haben die oft völlig verwirrten Kreaturen erst mal ein Dach über dem Kopf, etwas zu Essen und zu Trinken und auch Zuneigung“, berichtet Roland Berger gestern. Er hat so manches traurige Hundeschicksal zu einem guten Ende

geführt. „Man hat ja bei der ersten Begegnung mit dem unbekanntem Tier im Gefühl, ob sich ein Hund freut, wenn er angesprochen wird. Oder ob er gefährlich werden kann.“ Zum sogenannten Hundefänger, einem zwei Meter langen Stab mit einer Schlinge, greifen die Männer der Berufsfeuerwehr nur in allerhöchster Not. „Dann muss schon ein zähnefletschender großer Hund vor einem stehen, der nicht mit sich reden lässt“, so Roland Berger. Gebissen

wurden er und seine Kollegen, die sich nur ungen „Hundefänger“ nennen lassen, seit langem nicht.

Da ging es Frank Riebe, der auch in Frankfurts Berufsfeuerwehr arbeitet, schon anders. Der Mann Mitte 40 wurde Mitte Dezember bei einem „Gassi“-Gang mit seiner Airedale-Terrierdame Mara von zwei Kampfhunden angegriffen und verletzt. Eigentümer der Tiere: ein 27-jähriger alkoholisierten Mann, der seine gefährlichen Tiere nicht im städtischen Ordnungsamt angemeldet hatte.

Die Vierbeiner selbst wurden im Lichtenberger Tierheim von Gerlinde Zepke in Obhut genommen. „Sie können aber nicht hierbleiben, da Kampfhunde im Land Brandenburg verboten sind“, so die Tierexpertin. Doch inzwischen ist ein neuer, noch junger Pit Bull in einem ihrer Zwinger. Den brachte Roland Berger am 10. Februar ins Tierheim. Ein Berliner hatte das Tier auf dem Basar in Slubice gekauft und nach Deutschland einführen wollen.

17 Hunde warten derzeit in Lichtenberg auf ein neues Herrchen – oder auf den alten Besitzer, der seinen vierbeinigen Freund vermisst. „Der Feuerwehr-Einsatz bei entlaufenen Hunden kostet in Frankfurt 15,50 Euro. Hinzu kommen Tagesspesen für den Aufenthalt – je nach Hundegröße ab zehn Euro aufwärts“, berichtet Gerlinde Zepke. Das seien humane Preise: In Fürstentum zum Beispiel müsste man für den Hundefänger hundert Euro zahlen.



Ein Mann für alle Fälle: Hauptbrandmeister Reinhard Jantke mit dem zwei Meter langen Hundefänger.

Das Tierheim Lichtenberg in der Teichstraße 10 ist unter der Rufnummer 0335 547150 zu erreichen. Mehr Infos über alle Tiere im Internet unter [www.tierferienheim-zepke.de](http://www.tierferienheim-zepke.de)

## Rotkehlchen als Aquarell



Eine Künstlerin und ihr Werk: Irene Henning betrachtet ihr Aquarell „Rotkehlchen“. Es ist seit gestern wie insgesamt 30 Werke von sechs Hobbykünstlern in der Seniorengalerie an der Lessingstraße zu sehen. Fotos (2): GMD/Dietmar Horn

## Streit um die neue Volkshochschule

Mehrheit stimmt für Aufwertungsliste 2010

VON MARGRIT HÖFER

Mit Mehrheit haben die Stadtverordneten grünes Licht für die Aufwertungsliste im Jahr 2010 erteilt. Kritisch äußerten sich mehrere Abgeordnete zu einem Punkt. Dabei geht es um die Sanierung des ehemaligen Gebäudes des Gauß-Gymnasiums in der Gartenstraße. Dieses und das benachbarte Gebäude in der Paul-Feldner-Straße sollen für insgesamt rund vier Millionen Euro zusammengeschlossen, saniert und zur Volkshochschule umgebaut werden.

Birgit Schmieder (Linke) hatte bereits im Stadtentwicklungsausschuss gegen dieses Vorhaben gesprochen. „Mir ist klar, dass wir der Liste heute insgesamt zustimmen müssen, um die Fördermittel nicht zu blockieren. Doch ich möchte erneut betonen, dass wir über die einzelnen Maßnahmen noch einmal diskutieren sollten, bevor ein Baustart erfolgt“, sagte sie. Denn Basis einer Entscheidung für dieses Vorhaben sei die Schulnetzplanung.

Hans Dieter Wachner (Bürgerbündnis), der ebenfalls ge-

gen den Umzug der Volkshochschule von der Beckmann- in die Gartenstraße ist, wunderte sich, dass mit vier Millionen Euro die Hülle des Gebäudes saniert werden soll. „Das erscheint mir doch sehr hoch“, sagte er. Carola Leschke (CDU) erinnerte daran, dass es einen Stadtverordnetenbeschluss gibt, wonach die Abgeordneten über Folgekosten informiert werden. „Im Vorfeld, bevor eine Maßnahme beginnt.“

Stadtplaner Michael Annuß erklärte auf, dass sich die veranschlagten vier Millionen Euro aus mehreren Töpfen zusammensetzen. Für die Hüllensanierung sollen tatsächlich nur 455 000 Euro aus dem Aufwertungsfonds eingesetzt werden. Das restliche Geld käme über Mittel für das integrierte Stadtentwicklungskonzept.

Weitere Vorhaben 2010 sind u. a.: Sanierung Ferdinandstraße, ein Zuschuss zur Hüllensanierung der Walter-Korsing-Straße 19, der Neubau des Stadtplatzes in Süd, die Umverlegung mehrerer Fernwärmestrassen, der Neubau von Trinkwasserleitungen und der Abriss des Sozialtraktes Puschkinstraße 13.



## Kochdiplom

Obwohl die meisten Studenten (und viele Gäste) die Mensa besuchen, um nicht selber kochen zu müssen, hat jetzt das Studentenwerk Frankfurt die besten Rezepte aus dem Großküchenalltag zum Nachmachen veröffentlicht. Das Buch „UNiversell kochen“ mit 93 Rezepten und 91 Fotos kann zum Preis von 9,90 Euro in den Mensen und Cafeterien sowie im Studentenwerk erworben werden.



Aus der Großküche: Mensa-Kochbuch Foto: Studentenwerk

Angemeldet sind bereits über 600 Schüler (7. bis 10. Klasse) aus ganz Brandenburg – allerdings bislang kaum Schulen aus Frankfurt. Auf einem Infomarkt präsentieren sich 27 Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen des Landes, vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung bis hin zum Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung. Angeboten werden Vorlesungen, Workshops und Experimente. Anmeldung unter [schuelercampus@euv-frankfurt-o.de](mailto:schuelercampus@euv-frankfurt-o.de) oder 0335 55344601.

## Heilende Sprache

Der neue **Masterstudiengang** „Komplementäre Medizin-Kulturwissenschaften-Heilkunde“ startet im Sommersemester 2009 an der Viadrina. Die Bewerbungsfrist endete am 15. Februar. Aus Bewerbungen aus ganz Deutschland werden nun 50 Teilnehmer ausgewählt, die am 26. März zum ersten Mal in Frankfurt zusammenreffen werden. Das viersemestrige, berufs begleitende Studium wendet sich an Ärzte, Apotheker und weitere Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen. Thema ist die Kommunikation zwischen Therapeut und Patient.

## Ost-Ansichten

Bilder aus Belarus sind noch bis 27. Februar im Uni-Hauptgebäude (Große Scharmstr. 59) zu sehen. Die Fotoausstellung illustriert Chancen und Risiken der EU-Erweiterung für das Land.

## Debatte am „Strom der Freundschaft“

Historiker-Konferenz in der Universität

VON BORIS KRUSE

Das Leben in einer Region, die von großen historischen Umbrüchen gezeichnet ist, bringt ganz eigene Herausforderungen mit sich. Der Umgang mit der Vergangenheit ist auch deshalb problematisch, weil jede Generation die Geschichte in ihrer Weise neu schreibt.

Diese Überlegungen waren Ausgangspunkt einer Konferenz, bei der seit Mittwoch Historiker und Vertreter des Kulturbetriebes über den Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit in Brandenburg und im Lebusener Land diskutieren. Die Konferenz mit dem Titel „Vorwärts und nicht vergessen?“ wird vom „Institut für angewandte Geschichte“ der Viadrina veranstaltet.

Bei der Auftakt Diskussion am Mittwoch Abend ging es unter dem Motto „Am Strom der Freundschaft?“ um neue Ansätze der Geschichtswissenschaft in der regionalen Aufarbeitung der Vergangenheit. Ein bestimmendes Thema war die Gefahr der Ideologisierung von Geschichtsschreibung. Andrea Genest vom Zentrum für Zeitgeschichtliche Forschung in Potsdam lieferte diesbezüglich einen Denkanstoß, indem sie auf die „weißen Flächen“ verwies, die den Blickwinkel jeder Epoche trüben würden – also auch aktuelle Zugänge.

Robert Traba von der polnischen Akademie der Wissen-

schaften in Berlin sieht solche gegenwärtigen Gefahren vor allem im Bereich einer zunehmenden Kommerzialisierung des Historischen, beispielsweise durch populär aufgemachte Sendungen im Fernsehen. Er machte sich in seinem Referat für eine Auffassung von Geschichtswissenschaft als einer „Polyphonie der Narration“ stark, bei der viele verschiedene Sichtweisen von Zeitgenossen und Betroffenen zu Wort kommen müssten. Insofern war die Veranstaltung als Schritt aus dem akademischen Elfenbeinturm heraus und auf die Menschen in der Region zu gedacht, die mit den Erkenntnissen der Geschichtswissenschaft

Geschichte aus vielen Blickwinkeln als „Polyphonie der Narration“

ben: Vergangenheitsbewältigung als „transparent gemachte Geschichte“, als Aufgabe für die Bildungsinstitutionen, wie Gangolf Hübinger, Historiker an der Viadrina, in einem Definitionsversuch darlegte. Da passte es gut in das Konzept des Abends, nach betont kurzen und leicht verständlichen Referaten der Podiumsgäste auch Zeitzeugen aus dem Publikum zu Wort kommen zu lassen. Allerdings krankte die Veranstaltung daran, dass, wie so oft bei offenen Podiumsdiskussionen, der Rahmen nicht für solche vertiefenden Diskussionen geeignet war.

Die öffentliche Veranstaltung im Audimax-Gebäude der Viadrina dauert heute noch bis zur Mittagszeit an.



Diskutierten bei der Auftaktveranstaltung: Robert Traba, Andrea Genest, Martina Weyrauch und Gangolf Hübinger (v.l.).